

Für eilige Leser

am Mittwoch morgen.

Der österreichisch-ungarische Gesandte in Vissabon ist abberufen worden, zugleich wurden dem portugiesischen Geschäftsträger in Wien die Pässe ausgeteilt.

An der Front sind greifen die Italiener seit Montag mit starken Kräften an; sie wurden überall abgewiesen.

Am 6. März wurden zwei Angriffe auf die Podgora-Stellung, einer auf die Brückenköpfe von Lucinica zurückgeschlagen.

Der Nordteil der Dohrbach wurde von starken Kräften an wiederholten Male angegriffen; bei San Martino wurden sieben Stürme abgewiesen.

Drei italienische Generale wurden neuerdings zur Disposition gestellt; Offiziersmangel macht sich jetzt geltend.

Die Beförderung der ersten Abteilung der neuformierten serbischen Truppen von Korfu nach Saloniki hat jetzt begonnen.

Auf Mailene fand ein blutiger Zusammenstoß zwischen griechischen und französischen Soldaten statt.

Die Engländer haben nach dem „Waller Nachr.“ nach Mesopotamien bis jetzt zusammen etwa 100 000 Mann geschickt.

In Vissabon fanden Massenverhaftungen von Monarchisten und Revolutionären statt.

In Neuport fand in Gegenwart von 25 000 Menschen bei Eröffnung eines Wohltätigkeitsbasars eine Kundgebung für die Mittelmächte statt.

Prinzessin Reuß XIII. J. P. Anna Karoline ist in Dresden im Alter von 78 Jahren gestorben.

Wetteransage der amtl. sch. V. d. S. w. t. e. r. w. a. r. t. e.: Zeitweise heiter, wärmer, keine wesentlichen Niederschläge.

fennen laufe. Aus diesen Erwägungen, die von dem russischen Finanzagenten in Paris, Massalowski, mit lauter Miene gefördert und an die Petersburger Zentrale weitergegeben wurden, entstand das Projekt der Errichtung russischer Konsulate in Frankreich. Der französische Experte, der die Zollverhältnisse innerhalb der Grenzen Frankreichs entwirft, gibt damit dem französischen Staatsgläubiger ein greifbares Bild und u. a. m. p. e. n. s. a. t. i. o. n. s. o. b. j. e. k. t. in die Hand. Der hat sich lange und ernsthaft gegen das demütigende Projekt geäußert, ja, er erteilte der französischen Regierung eine Abkündigung und suchte der unangenehmen Forderung, die dem russischen Staatskredit ein unanfechtbares Armutszeugnis aussteltete, zu entgehen, indem er einwendete, daß die Ausarbeitung des Projekts große technische Schwierigkeiten in sich trage und mit großen Kosten verbunden sei. Allein die französische Regierung ließ sich von ihrem Vorhaben nicht abbringen und beauftragte eine unter der Leitung des Senators Möllne und Pierre Arbelo stehende Kommission mit der selbständigen Ausarbeitung des Planes. Im Mai 1915 schon war die eifrig betriebene Ausarbeitung beendet; sie wurde Massalowski übergeben, der sie — schweren Herzens — nach Petersburg übermittelte. Die französische Regierung erklärte sich bereit, der russischen in Paris, Mailene und Genua bzw. Dänischen Vorgesetzten und Dienstgebäude für die Konsulate unentgeltlich zur Verfügung zu stellen; auch würde sich — wie die französische Regierung weiter erklärte — nötigenfalls eine Beteiligung an den Unterhaltskosten ermöglichen lassen.

Man sieht daraus, daß es der französischen Regierung darum zu tun war, ihre „Anregung“ unter allen Umständen zu verwirklichen. Tatsächlich hat sie nunmehr den Erfolg zu verzeichnen, daß Finanzminister Barf seine Bedenken fallen ließ, und die Vorschläge der Möllne-Arbelo'schen Kommission für annehmbar erklärte. Mit dieser Zustimmung besteht die russische Regierung der französischen — wenn auch in verdeckter Form — ein Hauptfund in Gestalt einer Verpfändung eines Teiles ihrer Bille.

Der Untersee-Krieg.

b. Der im Hafen von Marseille eingetroffene Postdampfer „Duc de Braganca“ hatte, wie der „Welt Pariser“ meldet, 28 Mann von der Besatzung des englischen Dampfers „Redbridge“ an Bord, der von einem feindlichen Unterseeboot versenkt worden war. Der Kapitän der „Redbridge“ berichtet, daß am gleichen Tage auch der italienische Dreimastler „Ella“ von einem Unterseeboot versenkt wurde.

b. Griechische Blätter melden: Eine Folge der intensiveren Tätigkeit deutscher Tauchboote und des Entschlusses, die mit Geschützen ausgerüsteten Handelschiffe zu torpedieren, ist die Versenkung des der Gesellschaft „Beförderung zur See“ (gemeint ist wohl die Gesellschaft „Beförderung zur See“) gehörenden französischen Dampfers „Memphis“ (2882 Tonnenn), von dessen Besatzung fünf Mann und drei Heizer ertranken, sowie des englischen Dampfers „Denke“ sein Schiff dieses Namens ist in London registriert nicht verzeichnet, von dessen Besatzung wahrscheinlich nur ein einziger Mann gerettet wurde.

Eine Londoner Versammlung für den Krieg.

b. Der Londoner Lord-Mayor präsierte im Mansion House einer Versammlung, die von der sogenannten „Kampf-für-Recht“-Bewegung einberufen war. Diese Bewegung bezweckt nach den englischen Blättern, einen vorläufigen Friedensschluß zu verhindern, und in der Bevölkerung einen Geist freudiger Opferwilligkeit zu fördern. In der Versammlung wurde ein Brief Balfours verlesen, worin er sagt er sei mit der Bewegung völlig einverstanden. Der Lord-Mayor erklärte in seiner Rede, das Volk müsse sich die großen Ideale, für die es kämpfe, stets vor Augen halten. Das Volk helfe den englischen Soldaten, durchzuhalten bis zum herrlichen Ende, wenn es gewiß sein dürften, daß die besten Männer und Frauen das größte Gewicht auf die Erreichung der Kriegsziele legen. Der Bischof von Winchester erklärte: Wie verwerflich der Krieg an sich auch sei, ein so großer Krieg wie der jetzige könne, wenn man sich die großen Interessen, die auf dem Spiele stehen, vor Augen halte, für künftige Generationen ein Segen werden. Der australische Oberkommissar Fisher erklärte, die überseeischen britischen Kolonien mit Selbstverwaltung würden alle Kräfte anbringen, um dem Vaterlande zu helfen, den Krieg zu gewinnen. Der Feind müsse geschlagen werden, nicht, damit die deutschen Völker vernichtet werden, denn diese Völker lieben die Freiheit auch und wünschen von der Tyrannet befreit (!) zu werden, sondern um ihnen dabei zu helfen und die Welt so einzurichten, daß diejenigen, die in Frieden und Ruhe zu leben wünschen, dazu ungehindert instande sein werden. Fisher äußerte die Hoffnung, die Zeit werde nicht fern sein, wo die Völker so organisiert sein würden, daß eine sanft- und herrschaftliche Nation ihrem Schicksal überlassen und wie ein aus der bürgerlichen Gesellschaft ausgehobenes chinesisches Individuum behandelt würde. Nach diesem Kriege werde ein neuer Himmel und eine neue Erde entstehen. (Weißall.) Der Oberbischöf sprach im Namen der jüdischen Gemeinden zugunsten der Bewegung und der Bischof Monsignore Biderhaffe im Namen der Katholiken.

Wieder ein Luftschiff über England.

b. Der Liberale Ferns fragte im englischen Unterhause, ob der Kriegsminister wüßte, daß ein Zeppelin am Sonntag in einer großen Ortschaft an der Ostküste 20 Bomben abgeworfen habe, 17 Menschen getötet und 50 verwundet wurden, und welche Maßnahmen die Regierung treffen wolle, um die Menschen gegen derartige Angriffe zu schützen. Tennant erklärte, er sei davon nicht unterrichtet gewesen. Er hoffte, daß die angegebenen Zahlen übertrieben seien. Seine Informationen lauteten anders. Der Arbeiterabgeordnete Dodge fragte, ob es nicht am besten sei, einige deutsche Städte in Trümmer zu verwandeln.

Massenverhaftungen in Vissabon.

kl. Die Wiener „Wittgenstein“ meldet indirekt aus Madrid: In Vissabon fanden Massenverhaftungen von Monarchisten und Revolutionären statt, die man vorläufig unter Spionageverdacht in die Gefängnisse abgeführt hat. Die englische Regierung hat der portugiesischen mitgeteilt, daß eine diplomatisch-militärische Verbindung aus London nach Vissabon abgehe, um bei der Führung der portugiesischen Staatsgeschäfte und bei den militärischen Dispositionen Vortrags mitzuwirken.

Kundgebung der englischen Wehrpflicht auf Island?

Ueber Rotterdam wird gemeldet: Englische Blätter schreiben, daß nach erfolgter Einberufung der letzten Jahresschichten der allgemeinen Wehrpflicht die Ausdehnung der Wehrpflicht auf Island unabweisbar kommen müsse und werde.

Amerikanische Kundgebung für die Mittelmächte.

(Durch Ausspruch vom Vertreter des W. T. W.) Am Sonnabend fand die Eröffnung des großen Basars zum Besten der Rotkreuzen des Krieges in Deutschland und den ihm verbündeten Ländern im Madison Square Garden in New York in Gegenwart der Vertreter Deutschlands, Österreich-Ungarns, Bulgariens, der Türkei, sowie des Staates und der Stadt New York statt. Sie führte zu einer höchst bemerkenswerten Kundgebung für die Mittelmächte. Der offiziellen Eröffnung wohnten ungefähr 25 000 Personen bei, während weitere Tausende draußen warteten. Dr. Emanuel Baruch, Präsident des Basar-Ausschusses, hielt in seiner Eröffnungsrede die offiziellen Worte willkommen und sagte, daß niemals zuvor Bürger von deutscher und österreichisch-ungarischer Abstammung mit allen ihren Freunden so vereint gestanden hätten wie jetzt. Der würde verächtlich sein, der neben seiner Liebe zum neuen Vaterlande nicht noch Raum hätte im Herzen für das Land seiner Väter. Die Deutschamerikaner sollten zeigen, daß sie auch hier getreulich den hohen Idealen dienen, die sie als ein unveräußerliches Evangelium geerbt hätten, und zeigen, daß sie würdig seien, Deutschamerikaner oder Söhne des großen Österreich-Ungarns genannt zu werden. Der Vorkämpfer Graf Bernstorff, der ebenfalls eine Ansprache hielt, in der er dem Unternehmen Glück wünschte, wurde mit ungeheurer Begeisterung empfangen. Der Basar stellt eine gewaltige Stadt von Buden mit dem Alt-Niederberger Marktplatz dar und ist ein äußerlich funkvolles und wunderbares Meisterwerk von deutschen Architekten und Sachverständigen entworfen. Man erwartet, daß der Basar ungefähr 750 000 Dollar Reinertrag liefern wird. Vor der Eröffnung erhielt Dr. Baruch ein Geschenk von 150 000 Dollar, wozu Georg Ehret der Jüngere 10 000 Dollar beigetragen hat. Auch die Gemahlin des Präsidenten Wilson leistete ein Spätbeitragen mit ihrer Karte, auf der sie dem Basar Erfolg wünschte. (W. T. W.)

Die Post der amerikanischen Bankiers.

b. In New York haben in jüngster Zeit mehrere Konferenzen von Bankiers, Maklern und Mitgliedern der Aktien-Börse stattgefunden, die über geeignete Maßnahmen berieten, um die fortgesetzte Beschlagnahme der mit der holländischen Post aus Deutschland veränderten Sicherheiten seitens Englands und Frankreichs zu verhindern. Von der Guaranty Trust Co., der Equitable Trust Co. und einigen anderen Firmen sind bereits scharfe Proteste beim Staatsdepartement in Washington gegen das schädliche Verfahren Englands und Frankreichs eingelegt worden. Als Ergebnis der Konferenzen soll jetzt ein gemeinsamer Schritt der Beteiligten, der gegen englische Börsenpapier-Transaktionen in New York gerichtet ist, erfolgen. Die Aktienbesitzer haben nicht nur Aktien und Bonds mit deutschen Stempeln und Namen aus Holland, Standpapieren und der Schweiz beschlagnahmt, sondern auch Wechsel über viele Millionen Dollar für Waren an sich genommen, die an neutrale Länder konfirmiert waren. Französische Agenten haben besonders Baumwollensendungen nach der Schweiz und Holland beschlagnahmt, während England die darüber ausgegebenen Wechsel und Zahlungsscheine aus der neutralen holländischen Post entwendet hat.

Offiziersmangel in italienischen Heere.

In den italienischen Frontberichten des „Secolo“ werden, wie die „Adm. Ztg.“ meldet, in eindrucksvoller Weise die Schwierigkeiten geschildert, die durch die Unbill der Witterung und dem italienischen Heer erwachsen. Seit 18 Tagen regnet es ununterbrochen. Auf einem Frontstück von etwa 50 Kilometer müssen die Soldaten bis zu den Knien im Wasser stehen. Trotzdem arbeitet die Artillerie lebhaft. Man spricht von einer italienischen Angriffsbewegung, zu der die Artilleriekämpfe die Vorbereitung bilden. Drei italienische Generale wurden neuerdings zur Verfügung gestellt. Offiziersmangel macht sich stark geltend. Offiziere zwischen 21 und 25 Jahren wurden zu Hauptleuten befördert.

Wittor Emanuel und die Verbaudiplomaten.

kl. Aus Mailand wird gemeldet: Viel bemerkt wird, daß König Viktor Emanuel wieder aus Rom abgereist ist, ohne die Botschafter Englands und Frankreichs, die sich zur Audienz gemeldet hatten, empfangen zu haben.

Trübe italienische Betrachtungen.

Der „Mattino“ schreibt in einem von der Zensur nicht gefürchteten Leitartikel, der Vererberhand eile seine dunklen Schicksal zu. Nur das Kabinett Salandra habe durch seine verfehlte äußere Politik das Land in die jetzige Lage gebracht.

Die Räumung Salonas.

Aus Mailand wird gemeldet: Die Räumung Salonas von der Zivilbevölkerung ist beendet. Die griechische Bevölkerung ist in Salonika zurückgeblieben.

Italien und die Zwölfinseln.

(Neuer.) Wie „Morning Post“ aus Athen berichtet, haben die Entente-Mächte Griechenland unterzagt, die Zwölfinselngruppe zu verpropanieren. Sie erklären, das dies zukünftig durch Italien geschehen werde. (W. T. W.) — Das macht ganz den Eindruck einer verhängten Anziehung der Zwölfinseln durch die Italiener.

Die Italiener wollen nach Areta.

b. Die „Dea Aetna“ meldet aus Aretia: Aus Mitteilungen des italienischen Konsulats erfährt die Bevölkerung von Aretia, daß demnach außer der englischen Besatzung auch eine italienische Besatzungsmannschaft ausgeschickt werden soll. Die Bevölkerung, welche die Besetzung durch die Engländer ruhig hinnahm, ist seit Entschlossen, die Ausschiffung der Italiener um jeden Preis zu verhindern.

Die geplante Landung italienischer Truppen auf Areta.

Die geplante Landung italienischer Truppen auf Areta wird den Gritum der Griechen gegen Italien, das in der Aretia, im südlichen Albanien und im Mittelmeer als ein unerbittlicher Konkurrent empfunden wird, erheblich verschärfen.

Die Gesinnung der Albanier.

Aus dem A. u. S. Kriegspressequartier wird gemeldet: Für die Gesinnung, welche die Albanier den siegreichen Heeren der Verbündeten gegenüber hegen, gibt ein muselmanisches Geheiß Zeugnis, das anlässlich der Eroberung von Durazzo in Skutari verrichtet wurde. Das Geheiß lautet im Auszuge: „Wir bekennen uns bei dem großen Gotte, welcher uns von den tyrannischen Feinden unserer Nation befreit hat, für die Siege, die tagtäglich von der Seite der ehrenhaften Truppen Österreich-Ungarns und seiner Verbündeten erkungen werden. Vob sei Gott und unserm Propheten mit seiner Familie und seinen Freunden, welche uns die Größe des Krieges gezeigt haben, und welchen wir fortwährend danken für die Siege der Verbündeten, die oben genannt wurden. O Gott, der du der größte und beste von allen Göttern bist, der du keine

Götter, wenn du willst, gibst und den Unterdrückten keine Wohltaten leihst, wir bitten dich, uns öfters mit solchen Siegen zu erfreuen, wie mit der Wiedereroberung Durazzo, welcher Ort Albanien gehört. O Gott, um deiner Allmacht willen, vereinige deine Dille wie bis jetzt mit der österreichisch-ungarischen siegreichen Armee, damit sie auch die südlichen Gegenden unseres Vaterlandes befreie, welche sind: Balona, Arica, Ulenofastro und andere. O großer Gott! Schütze das Weltall, der du alle Mythen deiner Unterthanen kennst, der du allen Propheten deine Dille gebest, der du der größte Götter bist, wir bitten dich von ganzem Herzen, damit du deine Dille und Kraft mit den siegreichen Armeen Österreich-Ungarns, Deutschlands, der Türkei und Bulgariens vereinigt, welche nach allen vier Weltgegenden ausgedreht sind. Indem wir dich bitten, mit großer Demut, o Gott! Um deiner Allmacht und Größe willen, bewahre auch vorm Heiligen Kreuzerlisse und vor jeder Schmach die oben genannten Reiche mit ihren Herrschern, Familien, ihren Herrscherstämmen und ihre Armeen, indem du ihnen den vollständigen Sieg gegen die Feinde verleihst, und indem du ihre Herzen erfreut samt die unsrigen.“ (W. T. W.)

Ein italienischer Dampfer gesunken.

b. Der „Daily Telegraph“ meldet, daß der italienische Dampfer „Evelyn“ auf der Fahrt von Scharbourg gesunken ist. Die Besatzung konnte den Dampfer verlassen.

Die englisch-französischen Truppen in Saloniki.

Der Vertreter des W. T. W. erhält von einem solchen aus Saloniki eingetroffenen Semitätsbeamten folgende Mitteilungen:

Im Gegensatz zu der Stellung der beiden Westmächte im Gesamtkontext der Entente, haben in Saloniki die Franzosen in weit höherem Grade eine führende Rolle übernommen als die Engländer, und sie sind auch in der Annahme der Herrschaft über das ihnen nicht gehörende Land weitergegangen, als ihre Bundesgenossen.

Unter dem Vorwande, daß die griechischen Behörden dem angeblich entente-feindlichen Treiben der Bulgaren und Türken gegenüber zu nachsichtig seien, richteten die Franzosen unter dem Titel „Administration de la sûreté locale“ eine Verwaltung ein, die unter dem Major Durand vom Stabe des Generals Sarrail, ohne Rücksicht auf die Staatsangehörigkeit der betreffenden Personen, Verhaftungen und Hausdurchsuchungen vornimmt und auf den Reklamationen Bemerkungen macht, wo jemand den entente-feindlichen Behörden angenehm ist oder nicht. In der ersten Zeit hat man diese Tätigkeit nur auf Mosambekaner und Bulgaren beschränkt, in der letzten Zeit aber auch auf Griechen, die als Anhänger der Partei Gurnaris bekannt sind, ausgedehnt. Viele dieser Personen sind nach Mytilene transportiert worden.

Unter der bereits telegraphisch gemeldeten Tatsache, daß die Ententebehörden das für die Zivilbevölkerung bestimmte Mehl und Brot mit Beschlagnahme, selbst die Verpflegung der Stadtbevölkerung sehr, obwohl fortwährend versichert wird, daß diese Maßnahme gerade im Interesse einer geordneten dauernden Verpflegung vorgenommen wird. Die Unzufriedenheit der macedonischen Bevölkerung hat dadurch einen sehr hohen Grad erreicht, und auch die Griechen halten mit ihren Ansichten über dieses Verfahren der Entente keineswegs zurück, um so mehr, als das völlige Darunterliegen des Handels die unangenehmsten wirtschaftlichen Folgen herbeiführt hat. Zu den rigorosesten Maßnahmen gehört auch das Verbot des Besuchs der von den englisch-französischen Truppen besetzten griechischen Inseln, das erlassen wurde, weil die vorerwähnte französische Behörde fürchtet, daß die Mazedonier die Inselbevölkerung gegen die Entente aufbeben.

Die Truppen Landungen der Franzosen haben in letzter Zeit bedeutend an Stärke abgenommen, während die der Engländer ganz aufgeführt haben. Besonders besprochen wird in der Bevölkerung die Tatsache, daß die von den Franzosen gelandeten Maultiere, die für die Gebirgsbatterien bestimmt waren, fast alle erkrankten und zum größten Teil draufgingen. Es ist den Franzosen dann nicht gelungen, sich aus dem Inneren des Landes Ersatz zu verschaffen, denn die Besther der Tiere brachten diese schleunigst beseitigt und schafften sie in die sogenannte griechische Zone hinüber. Dort fanden sie wirksamen Schutz bei dem General Moschopoulos, der auf die Anfrage der französischen Requisitionsbekanntem erklärte, er könne sich um so weniger einmischen, als der Maultierbestand im Innern für die Bedürfnisse der griechischen Armee gebraucht werde. Der Mangel an Maultieren ist ein empfindlicher Schlag für die französische Heeresleitung in Saloniki, deren Operationen auch durch Krankheiten unter den Pferden der Artillerie schwer gelitten haben. Das Dorf Kiretschid ist in ein einziges großes Veterinärkloster verwandelt worden.

Unter den Entente-Truppen ist von Bundesgenossenschaftlichem und kameradschaftlichem Geiste wenig zu hören. Es mangelt nicht an Streitigkeiten zwischen den englischen und französischen Offizieren, und die abgerissenen und verhungerten serbischen Soldaten in Saloniki, die geradezu zu Hundstreichern geworden sind und in den Aneiden herumlungern, provozieren Kaufereien, die nicht gerade dazu beitragen, die Achtung der Bevölkerung von den Eindringlingen zu erhöhen. Die griechischen Offiziere halten sich von den Franzosen fern und vermeiden den Besuch der Restaurants, in denen die französischen Offiziere verkehren. Ihre Abneigung gegen die Franzosen hat durch das merkwürdige Verhalten der französischen Offiziere gegen griechische Frauen wesentlich ausgenommen, während die griechischen Behörden sehr unter der Demoralisierung leiden, von der, infolge der Anwesenheit der Okkupationstruppen, gewisse Volksschichten ergriffen worden sind.

Serbische Truppen von Korfu nach Saloniki abbracht.

b. Aus Athen wird gemeldet: Die Beförderung der ersten Abteilung der neuformierten serbischen Truppen von Korfu nach Saloniki hat begonnen. Ein großes französisches Frachtschiff mit 3500 Mann serbischen Truppen hat Patras und den Kanal von Korinth passiert. Französische Offiziere beschäftigen sich in Galaki auf Galakidize mit den Vorbereitungen der Unterbringung der erwarteten Serben. Es ist die Bildung beförderer serbischer Bataillone mit Kavalleriebataillonen beabsichtigt. Sie sollen mit Gebirgsbüchsen ausgestattet werden. Die Entente hofft, daß die Reubildung und Formierung der Serben und ihre Beförderung nach Mazedonien bis Mitte April möglich sein wird. Wegen der Regelung der Frage über die serbischen Truppen wird nächste Woche der serbische Kronprinz und der serbische Premierminister nach Paris begeben.

Zusammenstoß griechischer und französischer Soldaten.

b. Privatmeldungen aus Athen besagen: „Messager d'Athènes“ meldet, daß auf Mailene zwischen französischen und griechischen Soldaten ein blutiger Zusammenstoß stattfand, wobei ein Franzose getötet, ein anderer schwer verletzt wurde. Die Franzosen brachten Verstärkungen heran und nahmen die griechischen Soldaten gefangen und legten sie in einer französischen Kaserne hinter Schloß und Riegel. Der Mailener französische Admiral verbot daraufhin jeden Verkehr zwischen französischen und griechischen Soldaten. Die griechische Regierung protestierte gegen die Gefangennahme der griechischen Soldaten.

Die englischen Truppen in Mesopotamien.

kl. Die „Waller Nachr.“ schreiben, daß die Engländer nach Mesopotamien bis jetzt zusammen etwa 100 000 Mann transportiert haben.

Das Ziel der russischen Offensive im Kaukasus.

b. Die New Yorker „Times“ behauptet, das Ziel der russischen Offensive im Kaukasus sei der gegenüber Javern gelegene Hafen Alexandrette. Dadurch werde das russische Verlangen nach einem Hafen im Mittelmeer befriedigt und für den südlichen Teil des Osmanischen Reiches die Verbindung nach dem Westen abgeschnitten.

Nr. 74 „Dresdener Nachrichten“ Mittwoch, 15. März 1916 Seite 2